

Sitzung vom 7. Juni 2000

886. Anfrage (Schöneichtunnel)

Die Kantonsräte Vilmar Krähenbühl und Paul Zweifel, Zürich, haben am 20. März 2000 folgende Anfrage eingereicht:

Der Schöneichtunnel wird ab dem Jahr 2000 in Stand gestellt. Das bringt auf dem übrigen Strassennetz, insbesondere auf den ohnehin schon stark belasteten Einfalls- und Ausfallsachsen einen erheblichen Mehrverkehr. Damit besteht eine grosse Gefahr, dass auch Quartierstrassen als Ausweichrouten benützt und damit zum Beispiel spielende Kinder noch vermehrt gefährdet werden.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Liegt ein Dispositiv vor, welches bei der Sperrung des Schöneichtunnels den Mehrverkehr auf dem übrigen Strassennetz zu bewältigen hilft?
2. Wie sieht dieses aus und wurde es mit den Verantwortlichen der Stadt Zürich (Stadtpolizei) abgesprochen?
3. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um den Schleichverkehr von den Quartierstrassen fern zu halten (zum Beispiel Bevorzugung der Anwohnerden/Einbahnsysteme/Fahrverbot für den Durchgangsverkehr)?
4. Wie wird der öffentliche Verkehr in diesem Konzept einbezogen (günstige Parkmöglichkeiten an der Peripherie mit Pendelbusbetrieb usw.)?
5. Welche zusätzlichen Angebote im Bereich des öffentlichen Verkehrs werden vom ZVV angeboten?
6. Wie wird die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten mit einbezogen und wie wird sie informiert?
7. Wie werden die Automobilisten informiert und allenfalls auch angeregt, freiwillig auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Vilmar Krähenbühl und Paul Zweifel, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Eine von Vertretern des Kantons und der Stadt Zürich gemeinsam ausgearbeitete Studie über das Verkehrskonzept sieht für die Dauer der Bauarbeiten von April bis Oktober 2001 die vollständige Sperrung von jeweils einer Tunnelröhre vor. Der Verkehr wird teils in der jeweils offenen Tunnelröhre einspurig im Gegenverkehr geführt, teils auf die parallel zum Schöneichtunnel verlaufenden Überlandstrasse bzw. Winterthurerstrasse umgeleitet.

Um eine hohe Verkehrsleistung zu erreichen, sind auf den parallel zum Schöneichtunnel verlaufenden Strassenachsen und Knoten bauliche und verkehrsregelnde Massnahmen notwendig. Dazu werden bestehende Lichtsignalanlagen ausser Betrieb gesetzt und Spuren neu zugeteilt. An Stelle der mit Lichtsignalen gesicherten Fussgängerstreifen werden Passerellen erstellt. Die Durchfahrten zwischen der Winterthurerstrasse Ost und West werden geschlossen. Die Einfahrt ab dem Halbanchluss Zürich Aubrugg auf die städtische Nationalstrasse SN1.4.4 bleibt in Richtung stadteinwärts während allen Bauphasen offen.

Die parallel zum Schöneichtunnel verlaufenden Strassenachsen können den umgeleiteten Verkehr kapazitätsmässig nicht bewältigen. Deshalb muss zusätzlich die Leistungsfähigkeit für den Verkehr in Richtung stadtauswärts auf den Verkehrsachsen Dörfli-Thurgauerstrasse und der Winterthurerstrasse durch Schwamendingen erhöht werden. Dazu muss an den Lichtsignalanlagen die Priorität für den öffentlichen Verkehr zum Teil zurückgesetzt werden. Im Gegenzug werden zusätzliche Busse und Trams eingesetzt, sodass die Kapazität und damit die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs insgesamt verbessert wird. Um den zusätzlichen Verkehr auf der Thurgauerstrasse wieder in Richtung Kloten und Flughafen zu leiten, ist während einer ersten Bauphase die Einfahrt ab der Thurgauerstrasse auf die kantonale Strasse K1.9.2 in Opfikon offen zu halten. Mittels entsprechender Signalisation wird auch der Schleichverkehr von den Quartierstrassen ferngehalten.

Das vorliegende Konzept ist das Resultat eines Optimierungsprozesses. Sollten die verbleibenden Kapazitätsengpässe zu längeren Staus auf der Westtangente führen, ist zwischen der Hardbrücke und dem Bucheggplatz eine Busspur einzurichten. Auch werden

Massnahmen zur Verkehrsbeeinflussung auf den Zufahrtsachsen der Westtangente oder ab der N.1.1.1 ab der Pfingstweidstrasse geprüft.

Für die baulich bedingte Umlagerung des Verkehrs während der Sanierung des Schöneichtunnels liegt auch ein Informationskonzept vor. Mit diesem Konzept, das in einer Arbeitsgruppe von Vertretern der Tiefbauämter von Kanton und Stadt sowie der Kantons- und der Stadtpolizei erarbeitet worden ist, sollen die direkt betroffene Wohnbevölkerung und die Verkehrsteilnehmenden möglichst frühzeitig über die Sanierungsarbeiten und die dadurch bedingten Verkehrsumleitungen informiert werden. Das Informationsprogramm wird auf die Bauentwicklung und die jeweilige Verkehrsführung ausgerichtet. Radiospots, Zeitungsinserte, Flugblätter, Durchsagen der Verkehrsleitzentrale Genf, Hinweise auf weiträumige Umfahrungsmöglichkeiten, auf Car-Pooling und auf Park-and-Ryde-Anlagen sind dabei wichtige Bestandteile des Informationskonzepts. Weiter werden mit den SBB und dem Zürcher Verkehrsverbund ZVV besondere Angebote für die Benützung des öffentlichen Verkehrs geprüft.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi